



Die Masterarbeit

Die Masterarbeit ist ein großer Schritt in ihrem Studium. Stärker als bei anderen Arbeiten sollen sie in dieser Arbeit zeigen, dass sie wissenschaftlich arbeiten und etwas zur wissenschaftlichen Diskussion beitragen können. Entsprechend ist eine Themen- und Fragestellung in Korrespondenz mit der wissenschaftlichen Literatur zu entwickeln. Diese Frage gilt es mithilfe wissenschaftlicher Methoden zu beantworten und zu Papier zu bringen.

Wenn sie ihre Arbeit von mir betreuen und bewerten lassen wollen, gelten selbstverständlich die allgemeinen Regeln zum Verfassen einer Masterarbeit, wie sie bei Moodle oder im LILES hinterlegt sind (<https://gwb.schule.at/course/view.php?id=1262§ion=9#tabs-tree-start>). Achten Sie bitte darauf, dass Sie die jeweils aktuellen Unterlagen haben.

Darüber hinaus bitte ich sie zunächst ein Exposé zu dem von ihnen genannten Thema zu verfassen. Nehmen sie sich Zeit dafür, denn ein gutes Exposé ist bereits die halbe Miete und erst wenn ich mit dem Exposé zufrieden bin, unterzeichne ich die Masterarbeitvereinbarung. Für Sprechstundentermine gehen Sie bitte zu [Termino](#). Die Sprechstunden finden in der Regel via Zoom statt.

Das Exposé

Sowohl im Studium als auch in der Arbeitswelt werden regelmäßig Exposés verlangt. In ihnen ist zum Beispiel darzulegen, wie eine Forschungs- oder Abschlussarbeit gestaltet, für was Fördermittel beantragt oder wie ein Organisationsablauf strukturiert werden soll. In studentischen Exposés ist in der Regel zu schildern, welches Thema aus welchen Gründen gewählt wurde, auf welchen Gegenstand die Arbeit gerichtet sein wird, wie die genaue Fragestellung lautet, welche Methoden verwendet werden und wie der Zeit- und Arbeitsplan angelegt ist.

Ein Exposé sollte niemals eine lästige Pflicht sein, sondern ist der erste und vielleicht wichtigste Schritt hin zum selbstgesteckten Ziel. Auch die Qualität der Betreuung hängt wesentlich von der Qualität des Exposés ab.

Der Umfang eines Exposés variiert. Für Masterarbeiten sind drei bis fünf Seiten eine gute Orientierung – Literatur kommt extra hinzu. Für die Erstellung eines Exposés soll folgender Leitfaden hilfreich sein, gleichwohl es immer auch Gründe gibt, von ihm abzuweichen. Auch soll er sie nicht abhalten, weitere Ratgeberliteratur zu konsultieren.

1. Titel

Wählen sie einen aussagekräftigen, lebendigen und offenen Titel. Im Idealfall macht er neugierig, nennt bereits das Thema, den Gegenstand und die Fragestellung. Viele Autor:innen scheuen sich vor diesem Schritt, weil sie sich festlegen müssen. Sehen sie es positiv: sie gewinnen durch die Festlegung Halt und haben den Kopf für die nächsten Schritte frei.

2. Einleitung

Benennen sie das Thema und den Gegenstand. Geben sie an, wohin sie schauen werden. Deuten sie an, weshalb es sich lohnen könnte, sich dem Thema und dem Gegenstand zuzuwenden. Deuten sie zum Beispiel qualitative und quantitative Verschiebungen an, weisen sie auf Konflikte hin, zeigen sie moralische

Dilemma auf etc. Kurzum, machen sie neugierig! Eventuell nennen sie auch schon die Frage, ohne dass sie sie aufwändig herleiten müssten. Auch können sie in der Einleitung schon etwas Appetit auf die durch ihre Arbeit möglichen Erkenntnisse machen.

3. Fragestellung

Im Zentrum eines guten akademischen Exposé steht die Fragestellung. Und bitte, eine Frage beginnt mit einem genauen Fragewort und endet mit einem Fragezeichen. Die Fragestellung selbst können sie unterschiedlich ableiten. In jedem Fall müssen sie wissenschaftliche Literatur zu Rate ziehen und entsprechend zitieren. Die Ableitung der Fragestellung kann sehr unterschiedlich gelingen. Nachfolgend finden sie ein paar Möglichkeiten.

- Ein Phänomen wird in der Öffentlichkeit diskutiert, doch das wissenschaftliche Wissen zum Gegenstand ist gering – deshalb wollen sie etwas in Erfahrung bringen.
- In der wissenschaftlichen Literatur gibt es Streit. Die Theorie A behauptet jenes, doch die Theorie B widerspricht – sie suchen nach einem Ausweg! Dazu können sie mehr Daten beschaffen und interpretieren. sie können eine theoretische Integration versuchen oder eine weitere Theorie ins Spiel bringen.
- Es gibt ein wiederkehrendes Problem und noch keine Lösung – deshalb wollen sie nach Lösungen suchen und sie bewerten.
- etc.

Wie auch immer sie ihre Frage ableiten und gestalten, sie sollte mit ihren eigenen Mitteln beantwortbar sein. Wenn das nicht möglich ist, dann programmieren sie im Exposé ihr eigenen Scheitern. Eventuell bietet es sich an, kleine Teilfragen zu formulieren und eine dieser Fragen weiter zu verfolgen. Auch das nachstehende Pentagonmodell ist hilfreich, damit sie alle Aspekte einer guten Fragestellung im Blick haben.

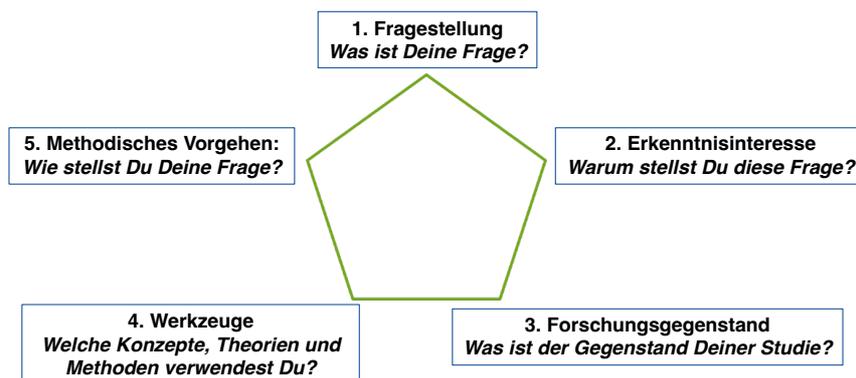


Abbildung 1: Pentagonmodell in Anlehnung an Rienecker und Jørgensen (2013: 31)

4. Methodisches Vorgehen

In diesem Teil erwarten ihre Leser:innen, dass sie darlegen, wie sie zu der nötigen Erkenntnis kommen werden respektive wie sie versuchen, ihre Frage zu beantworten. Angesichts der gebotenen Kürze sollten sie in einem Exposé nur sagen, was sie tatsächlich machen und nicht erwähnen, welche potenziell auch geeigneten Methoden sie nicht machen. Es versteht sich von selbst, dass sich das methodische Vorgehen mit der Fragestellung vertragen und zu einer Antwort führen sollte.



5. Zeitplan

Legen sie zuletzt dar, welche Arbeiten zu erledigen sind und wann sie das tun werden. Manch kühne Vorhaben erledigen sich dabei von selbst. Zugleich haben sie einen Plan, der es ihnen erlaubt, Abweichungen zu erkennen und gegenzusteuern.

6. Literaturverzeichnis

Wichtig: Ein Exposé muss schon die gleichen Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten erfüllen, wie jede andere Arbeit.

Zitierte und weiterführende Literatur

Baade, Jussi; Holger Gertel und Antje Schlottmann (2014): **Wissenschaftlich Arbeiten. Ein Leitfaden für Studierende der Geographie.** Bern. Haupt. 3., aktual. Aufl.

Rienecker, Lotte und Peter Stray Jørgensen (2013). **The good paper. A handbook for writing papers in higher education.** Frederiksberg: Samfundslitteratur.



Evaluationskriterien für Masterarbeiten

Jede Masterarbeit ist einzigartig, sodass ich sie unmöglich mit einem einheitlichen Schema bewerten kann. Die nachstehenden Tabelle vermittelt aber eine Übersicht über die aus meiner Sicht relevanten Kriterien.

Kriterien	ungenügend	ausreichend – befriedigend – gut – sehr gut		
Inhalt (ca. 40%)				
Fakten	- Fakten sind falsch / inkorrekt	- Fakten sind akkurat, z.T. nicht aktuell	- Fakten sind akkurat, aktuell, gut recherchiert	- Fakten sind akkurat, aktuell, relevant, sehr gut recherchiert
Frage- & Problemstellung	- keine / schlechte Formulierung von Frage- und Problemstellung; Aufgabe wurde nicht erfüllt; Vereinbarungen wurden nicht eingehalten	- Frage- und Problemstellung z.T. unpräzise abgegrenzt; Aufgabe gerade erfüllt, «ownership» wurde nicht übernommen	- Frage- und Problemstellung sind gut eingegrenzt; Aufgabe gut erfüllt, «ownership» gut übernommen	- Frage- und Problemstellung selbst gut eingegrenzt und präzise formuliert; «ownership» sehr gut übernommen
Stand der Forschung	- einseitig / veraltet / unklar / nicht vorhanden	- vorhanden, aber unausgewogen	- ausgewogen erarbeitet	- konzis, ausgewogen, umfassend erarbeitet
Verwendete Literatur	- einseitige, veraltete, dürftige Literatur	- Literatur ok, könnte aber aktueller / umfassender sein	- gute, adäquate Literatur	- gute, relevante, adäquate Literatur
Argumentation (ca. 40%)				
Stringenz & Argumentation	- Sprunghafte Argumentation / schlechte Leseführung	- Argumentation nur z.T. logisch / Leseführung z.T. sprunghaft	- logische Argumentation / klare Leseführung	- sehr klare und logische Argumentation / sehr gute Leseführung und gutes Vokabular
Bezug zum Stand der Forschung	- keine / falsche Bezüge zum Stand der Forschung	- Bezüge zum Stand der Forschung vorhanden	- Stand der Forschung in die Argumentation eingearbeitet	- Stand der Forschung sehr gut erarbeitet und in die Argumentation eingearbeitet und weitergedacht
Ergebnisse, Analyse & Folgerungen	- keine eigentliche Analyse / kein Bezug zur Frage- und Problemstellung / keine Folgerungen	- Analyse und Folgerungen vorhanden, doch unklarer Bezug zur Frage- und Problemstellung	- gute Analyse und Folgerungen und guter Bezug zu Frage- und Problemstellung	- klare Analyse und Folgerungen, sehr guter Bezug zu Frage- und Problemstellung
Form (ca. 20%)				
Länge	- über 10% zu lang	- 5-10% zu lang	- weniger als 5% zu lang	- im Rahmen der Vorgabe
Quellenangaben	- Quellen fehlen oder sind z.T. falsch angegeben	- formal tadellos	- formal tadellos	- formal tadellos
Präsentation & Illustration	- viele Fehler, unpräzise Ausdrucksweise / schlechte Illustrationen, unklare Gliederung, schludriges Layout	- einige Fehler, Ausdrucksweise / Illustrationen sind ok, könnten qualitativ besser sein; Gliederung ist nachvollziehbar	- nur wenige Fehler, klare, angepasste Ausdrucksweise / gute Illustrationen und Layout; klare Gliederung	- fehlerlos, präzise und klar ausgedrückt / qualitativ hervorragende Illustrationen und Layout; klare Gliederung
Plagiat	- Plagiat; die weitere Bewertung wird sofort eingestellt und die gesamte Arbeit mit ungenügend bewertet	- Anzeichen für ein Plagiat, die im Einzelfall eventuell strittig sind	- keine Anzeichen für ein Plagiat	



PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ
INSTITUT AUSBILDUNG, FACHBEREICH GEOGRAPHIE UND WIRTSCHAFT

Prof. Dr. Pascal Goeke

+49 162 31 55 347

pascal.goeke@ph-linz.at

www.pascal-goeke.de

[Sprechstundentermine](#)